



Katholischer Deutscher
FRAUENBUND

KDFB e.V.
Kaesenstraße 18
50677 Köln

Tel. 0221/860 92-0
Fax 0221/860 92-79
[bundesverband@
frauenbund.de](mailto:bundesverband@frauenbund.de)
www.frauenbund.de

Stellungnahme

Lebensleistung Sorgearbeit – für eine generationengerechte Alterssicherung von Frauen

Anlässlich der bevorstehenden Bundestagswahl verstärkt der Katholische Deutsche Frauenbund e.V. (KDFB) sein Engagement für eine bessere Alterssicherung von Frauen. Wir setzen uns für den Ausbau eigenständiger Rentenansprüche von Frauen ein. Mit Verweis auf die aktuell veröffentlichten Handlungsempfehlungen der Sachverständigenkommission für den Zweiten Gleichstellungsbericht plädieren wir für das konsequente Zusammendenken von Sorge- und Erwerbsarbeit in Lebensverlaufperspektive. Um das erhöhte Altersarmutsrisiko von Frauen zu verringern, braucht es in einer Gesellschaft des langen Lebens passgenaue Maßnahmen für unterschiedliche Jahrgangskohorten.

Der KDFB appelliert an alle Kandidatinnen und Kandidaten zur Wahl für den 19. Deutschen Bundestag sich für eine Rentenpolitik einzusetzen, die die unterschiedlichen Lebensverläufe verschiedener Generationen von Frauen besser berücksichtigt. Ergänzend zu unserem Positionspapier „Lebensverläufe und Alterssicherung. Mehr Geschlechtergerechtigkeit in der Gesetzlichen Rentenversicherung“ fordern wir:

- Die Ausweitung der Anrechnung von Sorgearbeit in der gesetzlichen Rente durch einen aus Steuermitteln finanzierten 3. Entgeltpunkt auch für vor 1992 geborene Kinder. Dies wäre ein Nachteilsausgleich für ältere Generationen von Frauen, die ihre Berufstätigkeit zugunsten von Sorgearbeit stark reduziert oder gänzlich aufgegeben haben.
- Die Anrechnung von Rentenanwartschaften für Pflegeleistungen auch nach Rentenanstritt der Pflegeperson.
- Die Umsetzung der bereits 2013 im Koalitionsvertrag vereinbarten Reform des Teilzeit- und Befristungsgesetzes mit einem Rechtsanspruch auf befristete Teilzeit. Auf diese Weise kann der berufliche Wiedereinstieg für die heute zwischen 40 und 55-jährigen Frauen nach Phasen verstärkter Sorgearbeit oder ehrenamtlichen Engagements deutlich verbessert werden. Parallel ist ein verpflichtender laufender Versorgungsausgleich für zukünftige Ehen anzustreben. (Rentensplitting)
- Die Einbeziehung der Selbstständigen in die gesetzliche Rentenversicherung, die bislang keinem anderen Altersvorsorgesystem angehören. Dies käme insbesondere der Generation jüngerer Frauen (und Männer) zu Gute, die in vielen der heutigen Berufsfelder phasenweise freiberuflich arbeiten. (Arbeitswelt 4.0)

Beschluss des KDFB-Bundesausschusses, 25.03.2017